

Phyllida Barlow

Cast

26. Februar – 1. Mai 2011

Erstmals werden in Deutschland die Raum-beherrschenden Skulpturen von Phyllida Barlow (*1944 New Castle upon Tyne, lebt in London) gezeigt. Bereits in den 1960er Jahren hat Barlow ihre stets großen Skulpturen aus simplen handelsüblichen Materialien entwickelt. Basis ihrer Arbeiten sind Situationen des öffentlichen Raums, die sie für ihre Arbeiten inspirieren. Dieses Vokabular ‚der Straße‘ findet man schließlich in extrem vergrößerter und verfremdeter Form in ihren Skulpturen wieder. Aus Holzlatten, Gitterstrukturen, Planken, Plastikelementen oder Rohren sind ihre Skulpturen konstruiert. Mit Gips, Farbe, Zement, Stoffen, Klebebändern und vielen anderen Materialien werden diese anschließend einer pastos-taktilen weiteren Schicht unterzogen.

Für ihre Ausstellung in Nürnberg bezieht sich Barlow auf die industrielle Formensprache, die einst die Funktion des Gebäudes, in dem der Kunstverein heute untergebracht ist, bestimmte: die 1931 von Otto Ernst Schweizer errichteten Milchhof-Anlage. Historische Fotos der Milchfässer und die Lichtführung in der Architektur dieses früheren Verwaltungsgebäudes inspirierten die Künstlerin zu den für die Ausstellung neu entwickelten Skulpturen. Sowohl die Formen der Maschinen zur Milchverarbeitung als auch die skelettartige moderne Architektur tauchen als Wiederhall in den Arbeiten auf. Für die 300 qm große Verteilerhalle baute die Künstlerin eine zehn Meter hohe Skulptur (*untitled:structure*, 2011), die den Besucher bereits beim Betreten des Gebäudes überwältigt. Die Arbeit ist wie eine große dreidimensionale Zeichnung, die den Raum bricht.

Der räumlich konstruierten Arbeitsweise begegnet der Besucher in allen Ausstellungsräumen. So versperrt die Arbeit *untitled:staircase* (2011) zunächst den Weg, der sich später öffnet. Die Konstruktion der Skulptur ist ebenso sichtbar wie die Machart der großen Struktur in der Halle, bei der die Senkrechten jeweils von einer Seite mehr oder weniger roh belassen wurden. Wie so oft in ihren Arbeiten verwendet Barlow die Oberfläche und das Innere gleichwertig und spielt mit Gegensätzen von weich und hart, Spannung und Leere. Alles liegt auf der Hand: der Prozess der Bearbeitung ebenso wie Barlows Verlangen danach, den Raum auszuprobieren und diesen zu dynamisieren, was in ihrer Ausstellung *Cast*¹ physisch erfahrbar wird.

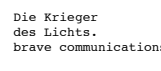
Phyllida Barlow ist nicht zuletzt durch ihre langjährige Lehrtätigkeit in London vor allem in Künstlerkreisen bekannt. Durch Ausstellungen die vom Kunstraum Silberkuppe (Berlin) kuratiert wurden, wurde ihre Arbeit auch auf dem europäischen Festland breiter rezipiert (s. Ausstellungen Museum für Gegenwartskunst in Basel, in der Bergen Kunsthall). 2010 richtete das Studio Voltaire in London die Einzelausstellung *BLUFF* aus und Barlow war in der Serpentine Gallery gemeinsam mit Nairy Baghramian zu sehen. Schließlich präsentierte ebenfalls 2010 die BAWAG Art Foundation eine Einzelausstellung der Künstlerin und jüngst stellte sie im Migros Museum für Gegenwartskunst in Zürich aus. Seit letztem Jahr wird die Künstlerin erstmals in ihrem Leben von einer Galerie vertreten, von Hauser & Wirth (Zürich/London/New York). Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Studio Voltaire, London.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 12 bis 18 Uhr, und nach Vereinbarung

Wir danken den Förderern der Ausstellung



sowie unseren ständigen Partnern



¹ Ein Begriff, den die Künstlerin für die Ausstellung erfunden hat. Einerseits geht es hierbei um Licht und Schatten (light casts shadow) andererseits ist der Begriff des ‚Castings‘ und der Präsentation hier von Relevanz.